

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heilanstalt gebracht wurde. Wie die Diagnose der Approbirten lautete, litt der liebe Junge an starkem rheumatischem Herzklopfen und Aorta=Verengerung, weshalb die Doktoren vor mir wenig Hoffnung mehr für sein Aufkommen hatten. Das Herzklopfen war so stark, daß wenn Pat. im Bette lag, die Bettstelle wackelte und die linksseitigen Rippen auffallend hervortraten; von Gehen war keine Rede, nur wenige Schritte im Zimmer erschöpften denselben gänzlich und brachten ihn außer Atem. Am 1. August, also nach kaum 6wöchentlicher Behandlung konnte derselbe Brunnthal im besten Wohlsein verlassen, er zeigte keine Spur von Herzklopfen mehr und konnte Stunden weit gehen ohne die geringste Atembeschwerde!

Die Kurmittel bestanden in täglich 2 mehrstündigen feuchten Halbpäckungen mit extra feucht kalter Brustkompressen, welche erneuert wurde, so oft sie heiß geworden, und temperirtem Halbbad am Schluß, später bloß eine Packung und 1 halbstündiges Sitzbad mit permanenten Brustwäsungen, sowie einigen heilgymnastischen Übungen.

Briefwechsel für Alle und mit Allen.

An Verschiedene. Schluß von Seite 144. Im Weiteren hehelt N. den Wiener Greis wegen seiner Broschüre „Haut Heil“ durch, der jeden Morgen volle 1½ Stunde Zeit braucht, um seinen Corpus von unten nach oben nach vorhergenommenem Fußbad, in Kreis- und geraden Doppelftrichen naß zu frottiren und nennt seine Arbeit eine harmlose **Eigenbrödelei!** Alsdann springt N. wieder zu den Vegetariern zurück und lobt Dr. **Sichborn**, welcher in seiner Quartalschrift „Das neue Jahrhundert“ die Ultravegetarianer von seinen Ruckschößen mit folgendem Trumpfe abschüttelte: „Nicht das Nichtfleischessen“ und was drum und dran hängt, sondern Einfachheit und Mäßigkeit und Gesundheit machen allein die Menschen gut und tugendhaft, edel und weise; Glück und Lebensharmonien, Tugend und Menschlichkeit wohnen innerhalb wie außerhalb der frugalistischen Küche! Und wenn so viele, denen ein Mangel an humanem Streben nicht vorgeworfen werden kann, vom Frugalismus nichts wissen wollen, so liegt zum großen Teil die Schuld an den Übertreibungen und Irrthümern, den Thorheiten und dem unpassenden Radikalismus, womit eine große Zahl seiner Anhänger ihn der Welt vorführte!“

Dieser Tadel treffe am lauteften auf die Berliner Vegetarianer zu, nicht jedoch auf alle, wohl aber auf den jugendlichen Troß, der sich durch Wort und Schrift als Erzpriester der „harmonischen Lebensweise“, wie sie's stolz nennen, aufwirft und durch sein brutales Auftreten die ursprünglichen Berliner Säulen zum Tempel hinausgrault! Nur dann und wann läßt sich ein auswärtiger Genosse, z. B. Dr. Dock von der **Waidherbei**, in gediegener Rede Geschichtes über die „blutlose Nährweise“ vorzutragen, nicht ohne dabei warmen Beifall auch auf sonst abgeneigter Seite zu ernten! Von solchen spärlichen Lichtpunkten abgesehen, führen sich unsere ortseingesessenen Herren Frugalisten unter der Schreckensherrschaft eines perennirenden, von ihnen auch zum Wanderjalbader erforenen Studenten in „wenig harmonischer“ Weise, sondern mehr wie eine Art **Rüpelgarde** auf! Wie der Vegetarismus auch bei tiefer angelegten und um ihrer selbstlosen Menschenliebe in der That achtbaren Naturen nicht zur Harmonie, sondern zum moralischen Schiffbruch führen kann, lehrte kürzlich das beklagenswerte Ende der Frau **Stein-Sembrizka**: als freiwillige Pensionsmutter einer Anzahl von Waisenkindern, die sie streng vegetarisch und gleichzeitig religionslos züchtete, erlebte sie trotz dieser ihrer Meinung nach allein und sicher gesund erhaltenden Nährweise bereits zum zweiten mal das Mißgeschick, daß ihr ein Pflegling jäh dahin starb; hatte sie schon beim ersten mal erklärt, daß sie ein zweites nicht erleben werde, so suchte sie jetzt den Tod durch Ertrinken! In größerem Maßstabe eröffnete in der bäuerlichen Nachbarschaft von Berlin ein begüterter Vegetarier eine Pflanz-Anstalt für fränkliche Kinder und gebrechliche Erwachsene, welche dort Alles frei erhalten, nur keine Fleischkost! Wird es bei so günstigem Angebot der Anstalt nicht an Zugang fehlen, so dürfte der Stifter doch, was moralische Eroberungen betrifft, hier ebenso wenig erreichen, als mit seinen früheren Propaganda-Gründungen, welche trotz reicher Ausstattung sich deshalb im Sande verlieren, weil nicht wissenschaftliche Kraftfülle, sondern persönlicher Eigenwille wenn auch in geschickter Bekörderung, das Szepter führte; so oft der einstige Bankier die von